

I. MADRIGALE

1. Orlando di Lasso (1532–1594): Die Faschnacht

(5 stimmig)

Die faschnacht ist ein schöne zeit,
darinnen sent fröhlich die leut,
doch ist sie kalt von winten.
Der ein, der treibt vil affenspil,
der ander auch darbey sein wil,
vil narren thut man finden.

2. Joh. Herm. Schein (1586–1630):

„Ich will nun fröhlich singen“ (8 stimmig)

Ich will nun fröhlich singen
und trauern legen hin,
die Musil soll nun klingen,
weil trauern ist dahin,
weil ich fortan thu g'nießen,
was ich allzeit begehrt,
darnach ich mich beflissen,
das ist mir jetzt gewährt.

Hell klar jetzt scheint die Sonne,
die lang verborgen war,
gibt mir nur Freud und Wonne,
weil jetzt mein Herzlein zart,
was mich zuvor betrübet,
das gibt mir jezund Freud,
so innig heut mich liebet,
wer wöllt' doch trauern heut!

3. Hans Leo Hasler (1564–1612):

a) „Tanzen und Springen“ (5 stimmig)

Tanzen und springen, singen und klingen, fa la la la!
Lauten und Geigen soll'n auch nicht schweigen,
zu musizieren und jubilieren steht mir all mein Sinn. Sa la la la.

Schöne Jungfrauen in grünen Auen, fa la la la!
Mit ihn'n spazieren und konversieren,
freundlich zu scherzen freut mich im Herzen vor Silber und Gold. Sa la la la.

b) „Liebeskrieg“ (für zwei Chöre)

Mein Lieb will mit mir kriegen, hat sich gerüst' zur Schlacht,
läßt ihre Fahnen fliegen, truzt auf ihr' große Macht,
vermeint, ich soll sie fliehen, hab Liebskrieg nie versucht,
gen ihr will ich auch ziehen, sie jagen g'schwind in d' Flucht.
Frisch her, tu tapfer schießen mit dein' vergiften Pfeil,
den Hochmut sollst du büßen gar bald in schneller Lil. Diri diri don,
schieß zu, nur g'schwind daran, diri diri don. –
Ach weh, ich bin durchschossen mit ihren Auglein zart,
viel Blut hab ich vergossen, tödlich verwundet hart.
O Lieb, ich tu mich geben dir auf die Gnade dein,
ich bitt, schenk mir das Leben, dein G'fangner will ich sein.

II. MÄNNERCHÖRE

a) Fritz Reuter (geb. 1896): „Km 21“

Ein Rabe saß auf einem Meilenstein
und rief: Ka-em-zwei-ein, Ka-em-zwei-ein ...
Der Werhund lief vorbei, im Maul ein Bein,
der Rabe rief und rief: Ka-em-zwei-ein.
„Er ist besessen!“ kam man überein.
„Man führe ihn hinweg von diesem Stein!“
Zwei Hasen brachten ihn zum Kräuterdachs.
Sein Hirn war ganz verstorbt und weich wie Wachs.
Noch sterbend rief er (denn er starb dort) sein
Ka-em-zwei-ein, Ka-em-zwei-ein ...
(Christian Morgenstern)

b) Richard Genée (1823–1895): Das Katzen-Ständchen

Es machte ein junger Kater den Hof einem Käzchen schön;
das wurde von deren Mutter und Vater auch gerne gesehn!
Miau, miau, miau, das wurde gerne gesehn!
Die würd'gen Eltern wünschten ihn sich zum Schwiegersohn;
er war von guter Familie, die Tochter bei Jahren schon.

Und ging mit der Tochter spazieren der Kater über das Dach,
sah'n wohlgefällig die Alten dem Pärchen still lächelnd nach!
Miau, miau, miau, still lächelnd dem Pärchen nach.
Der junge Kater aber war ein Lebemann,
der fing mit vielen Käzchen ein solch Verhältnis an.
Mau, mau, mau, das war ein Don Juan!
Bald liebt er schwarze, weiße, und bald bunt gefleckt',
bald hat bei grau' und roten Pfötchen er geleckt.
Mau, mau, mau, es war ein Don Juan!
Auf einmal stellt die Besuche bei unserm Käzchen er ein;
die Arme maute vergeblich in der Dachrinne ganz allein:
Miau, miau, miau, bei unserm Käzchen er ein.

Die Eltern aber erfuhren, als sie gingen auf Kundschaft aus,
es woll' sich der Kater vermählen mit 'nem Käzchen aus sehr gutem Haus.
Da kamen die Muhmen und Basen und Tanten und Vettern an,
beklagten die arme Verlass'ne und schwuren ihr Rache dann.

Der zornentbrannte Vater, gefolgt von dem ganzen Schwarm,
stieg nachts dem Führer zu Dache und setzte das Haus in Alarm;
rief wehe und wehe, und nochmals weh' und wai!
Die ganze Sippschaft rief: Wehe! Es war ein gräulich' Geschrei:
Miau, miau, miau! Ein gräulich' Geschrei!

Und die Nachbarn hörten schauernd die heillose Komposition,
bis der Hausherr endlich jagte den vierfüß'gen Chorus davon.
Miau, miau, miau!

Doch hatten für ähnliche Fälle die Menschen gemerkt dieses Stüd;
sie erekutieren es oft noch und nennen es „Katzenmusik“.

(Richard Genée)

III.

Richard Wagner (1813–1883): „Erwacht“ (Doppelchor
im Lateran aus „Rienzi“)¹

Erwacht, ihr Schläfer nah und fern,
und hört die frohe Botschaft an,
daß Romas schmacherloschner Stern
vom Himmel Licht gewann.
Seht, wie er strahlt und sonnengleich
in ferne Nachwelt siegend bricht,
zur Nacht sinkt Schmach so totenbleich,
zum Wonnetag zeigt Freiheitslicht.

Johannes Brahms (1833–1897):

a) Vineta (für 6 stimmigen Chor; Op. 42 Nr. 1)

Aus des Meeres tiefem Grunde klingen Abendglocken dumpf und matt,
uns zu geben wunderbare Kunde von der schönen, alten Wunderstadt.

In der Gluten Schoß hinabgesunken, blieben unten ihre Trümmer stehn;
ihre Zinnen lassen goldne Funken widerscheinend auf dem Spiegel sehn.

Und der Schiffer, der den Zauberschimmer einmal sah im hellen Abendrot
nach derselben Stelle schiffte er immer, ob auch rings umher die Klippe droht.

Aus des Herzens tiefem Grunde klingt es mir wie Glocken dumpf und matt.
Ach, sie geben wunderbare Kunde von der Liebe, die geliebt es hat.

Eine schöne Welt ist da versunken, ihre Trümmer blieben unten stehn;
lassen sich als goldne Himmelsfunken oft im Spiegel meiner Träume sehn.

Und dann möcht ich tauchen in die Tiefen, mich versenken in den Wunder-
und mir ist, als ob mich Engel riefen in die alte Wunderstadt herein. (schein,
W. Müller)

b) Der bucklichte Siedler (Op. 93 a Nr. 3)

Es wohnt ein Siedler zu Frankfurt am Main,
der kehret von lustiger Zeche heim.
Und er trat auf den Markt, was schaut er dort?
Der schönen Frauen schmausen gar viel an dem Ort!
„Du bucklichter Siedler, nun fiedle uns auf,
wir wollen dir zahlen des Lohnes vollauf!
Einen feinen Tanz behende gegeigt!
Walpurgisnacht wir heuer gefei'rt.“

¹ Richard Wagner schrieb am 14. Oktober 1841 an den Chordirektor der Dresdner Oper, Wilhelm Fischer: „Die Chöre, welche außerhalb der Bühne gesungen werden, nämlich der Chor im Lateran (1. Akt) und der kleine Chor „vae tibi maledicto“ (4. Akt) werden wohl notwendig vom Singechor der Kreuzschule gesungen werden müssen; ich habe wenigstens beim Entwurf beider Szenen nur auf dieses Auskunftsmittel gerechnet.“